

Stimmungsvolle Adventskammer

Für Musiker und Sänger gab es in der Stadtkirche langanhaltenden Applaus. Wie ein Gebet griff der Text, den Diakon Michael Anhut inmitten der Messe vortrug, die Stimmung auf.

VON DOMINIQUE SCHROLLER

WÜLFRATH Anhaltender Applaus würdigte die Leistung der Musiker, als der letzte Ton in der Stadtkirche verhallt war. Nach und nach erhoben sich die Zuhörer von den Bänken und feierten Chor, Orchester und Solisten mit vereinzelt Bravo-Rufen.

Zur Zugabe intonierten sie nochmals gemeinsam das Credo aus der Misa a Buenos Aires von Martin Palmeri. Begleitet von schwungvollen Tango-Rhythmen mit leicht melancholischem Unterton, entfalteten die Sänger der Kantorei Wülfrath die ganze Kraft ihrer Stimmen, um dann wieder inzuhalten und der Mezzosopranistin Luz Rivera die Bühne zu überlassen. Sie ließ mit ihrer samtweichen Stimme das Publikum andächtig ihrem Intermezzo lauschen, das anschließend erneut in den Tangorhythmus des Bandoneons übergang, bevor der Chor erneut einstimmte und das Glaubensbekenntnis bis zum furiosen Amen vollendete.

Dabei ging den reformierten Sängern selbst die Zeile „wir glauben an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche“ melodisch über die Lippen. „Die Messe an sich ist urchristlich und musikgeschichtlich geht alles auf einen Kern zurück“, sagte Kantor Thomas Gerhold über die Wahl der Literatur in lateinischer Sprache, die als Rahmen der katholischen Liturgie dient. „Wir haben 2010 schon einmal eine lateinamerikanische Messe mit mehr folkloristischer Tradition gesungen. Diese hat einen ganz anderen Ansatz“, betonte der Chorleiter. Der

„Dorothee Walda ist heute unser Ehrengast und wir freuen uns sehr, dass sie da ist“

Thorsten Rehamnn
Pfarrer



Fast 100 Sänger füllten das Podium der Stadtkirche und sorgten für ein abwechslungsreiches Programm.

RP-F: D. JANICKI

erste Geiger des Orchesters hat ihn auf die Komposition aufmerksam gemacht und ihm eine entsprechende Aufnahme gegeben.

„Davon war ich sofort restlos begeistert. Der Rhythmus von Bandoneon und Streichern, der sich durch jedes Stück zieht verknüpft mit den klassischen Elementen barocker Chormusik, ist einfach mitreißend.“

Die Zuhörer in der ausverkauften Stadtkirche ließen sich von der Leidenschaft und getragenen Melancholie der Messe ebenfalls verzaubern.

Die Spannung zwischen der fast tänzerischen Leichtigkeit des Tangos in Verbindung mit dem gedämpften Klang der Solopartien und stimmlichen Opulenz des Chores verfehlte ihre Wirkung nicht.

Wie ein Gebet griff auch der Text, den Diakon Michael Anhut inmitten der Messe vortrug, die besinnliche Stimmung auf. „Kein Jahr unserer Zeit verfliegt, das Dich nicht kommen sieht“, schloss er. Betont humorvoller gestaltete er seine zweite Rezitation, die sich nach der Messe an zwei ebenso melodische wie melancholische argentinische Lieder der Mezzosopranistin anschloss. Gewitzt und in unterschiedlichen Stimmlagen ließ er die kuriose Anreise der Weisen aus dem Morgenland, die ihren Kamelen die Sporen geben und sich als VIPs durch den römischen Zoll schmuggeln, um noch rechtzeitig in die Weihnachtsgeschichte einzugehen, lebendig werden.

Die letzten Töne des Konzerts waren Dorothea Walda gewidmet, die die Aufführungen viele Jahre mit ihren tollen Geschichten bereichert hatte. „Sie ist heute unser Ehrengast

KONZERT

Rund 100 Sänger auf dem Podium

Fast 100 Sänger füllten das Podium der Stadtkirche und erfüllten mit ihren Stimmen den gesamten Raum.

Ein halbes Jahr lang haben sie sich auf ihren Auftritt vorbereitet, in Doppelproben und an Chorwochenenden ein straffes Probenprogramm absolviert.

Zu den Proben dienstags um 19.30 Uhr im Gemeindehaus am Pütt sind Interessierte jederzeit willkommen.

Auch, wer nur zuhören möchte oder ausprobieren will, im Chor zu singen. Die Karten sind meist innerhalb weniger Tage restlos ausverkauft.

und wir freuen uns sehr, dass sie da ist“, hatte Pfarrer Thomas Rehrmann zur Begrüßung gesagt. Für sie stimmte der Chor das „Transeamus“ an. „In ihrer schlesischen Heimat endet jeder Weihnachtsgottesdienst mit diesem Stück. Wir haben sie vor vier Jahren damit überrascht und ihr versprochen, künftig stets damit zu enden“, sagte Gerhold. Als der Beifall verklungen war, wirkte er sichtlich gelöst. „Rhythmus und Harmonien waren sehr schwierig für den Chor, denn erst im Zusammenklang entfaltet die Messe ihre ganze Wirkung. Bei der ersten Probe mit den Musikern habe ich jedoch gespürt, dass die Chemie stimmt.“

Mit der Leistung bin ich sehr zufrieden, es war ein tolles Konzert.“ Mit ihrem anhaltenden Applaus gaben die Zuhörer ihm Recht und belohnten Chor, Orchester und Solisten für einen stimmungsvollen Abend.